



(Bild: AdobeStock_ogichobanov)

Technische Möglichkeiten und Partner kennen

Das New Mobility Summit wurde für den intensiven Austausch und zum Netzwerken genutzt

AUTOMOTIVE Technische Dichten-, Kleben-, Polymer.-Lösungen sind wichtige Enabler für die New Mobility. Diese sind allerdings „nur die halbe Miete“, denn die Bedeutung der Zusammenarbeit in Projekten nimmt zu und auch die Form der Zusammenarbeit ändert sich aktuell sehr dynamisch. Hier sind mehr Skills als technische Innovationskraft gefragt. Leistungsfähige Netzwerke spielen z.B. für jeden Einzelnen eine zentrale Rolle. Das neue Summit-Format kombinierte deshalb Game-Changer-Fachimpulse mit dem Raum zum Netzwerken.

Je volatiler Rahmenbedingungen für technische Entwicklungen, umso mehr steigt der Bedarf an Austausch. Dies erleben wir gerade in Mitteleuropa, das in vielen Bereichen in der Transformation steckt. New-Mobility ist dabei ein Thema – und letztendlich mit anderen Trends wie Energiewende oder Digitalisierung verbunden. Technische Entwicklungen unterliegen heute hohem Zeitdruck und brauchen eine klare Perspektive, wohin die Reise gehen soll. Parallel dazu wird bei Aufgabenstellungen im Rahmen der E-Mobilität viel Neuland betreten und es wird zunehmend agil entwickelt. Dabei ist es wichtig, alle relevanten technischen Möglichkeiten, aber auch die Menschen, mit denen man Projekte erfolg-

reich umsetzen kann, zu kennen. Technische Entwicklungen sind heute auch People-Business. Und so verfolgt das neue Summit-Format den Ansatz, das Verhältnis von Fachvorträgen – in diesem Fall Game-Changer-Vorträgen – und den Raum zum Austausch neu zu gewichten und passt sich dem aktuellen Bedarf an – was Nutzung und Feedback zu dieser Veranstaltung bestätigt haben.

Impulse zu technischen Entwicklungen

Passen Dichten-, Kleben-, Polymer.-Themen in eine Veranstaltung? Ja, denn unter dem Aspekt New Mobility greifen Sie ineinander und der Blick über den Tellerrand in andere Technologierichtungen kann nicht schaden. Die in Keynote und Game-Changer-Vorträgen vorgestellten Impulse reichten dann auch von aktuellen Entwicklungen rund um PFAS über neue Kleb-Lösungen, Dichtungs- und Materialkonzepte bis hin zu effektiveren Prozessen. Allen gemeinsam war, dass sie deutliche Entwicklungs- und Nutzwertsprünge in der Vielzahl unserer heutigen Entwicklungen aufzeigten und – ebenso wie die Exponate der Event-Partner – für Gesprächsstoff sorgten.

Mehr Raum für Gespräche

Neu waren die Bar-Camps zu den Themenbereichen Dichten. Kleben. Polymer. Hier

lieferten die Teilnehmenden die Themen, die dann moderiert diskutiert wurden. Beim Polymer-Bar-Camp war das Thema „PFAS“ eigentlich klar und wurde intensiv – auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes – diskutiert. Hier wird man die nächsten Monate sehen, wohin die Reise geht und welche Prognosen und/oder Befürchtungen sich erhärten. Dabei muss man sich vor Augen halten, wie wichtig das Thema für die zukünftige Gestaltung (nicht nur) unserer Mobilität ist: Zwei Beispiele: Bei einem E-Fahrzeug – erhöht sich – im Vergleich zum Verbrenner – der Einsatz von Fluorpolymeren um 20%. Bei Silikon verdreifacht sich die Menge. Oder unter dem Aspekt der Dichtungen in einem Fahrzeug betrachtet: Bei einer Brennstoffzelle werden 700 m Dichtungen integriert, beim Verbrenner nur 120 m. In Summe wurde hier erneut deutlich, dass der Ausgang der PFAS-Regulierung und damit einhergehende Marktveränderungen erheblichen Einfluss auf die Transformation „New Mobility“ haben werden und sie u.U. zum Stillstand bringen können.

Im Bar-Camp „Kleben“ wurde u.a. die Nachhaltigkeit des Klebens diskutiert. Eine komplexe Technologie wird unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten noch einmal komplexer. Das Gespräch streifte die vielen Aspekte

„Neue Materialien werden erst mit den optimalen Dosiersystemen – integriert in passende Automatisierungslösungen – zu Enablern für langlebige New Mobility-Lösungen.“ –



Alexander Huttenlocher,
Leiter Vertrieb & Marketing,
RAMPF Production Systems GmbH & Co. KG

„Systemische Vorgehensweise, Erfahrung, Material- und Fertigungs-Know-how sind wichtige Voraussetzungen für die schnelle Realisierung benötigter Lösungen, z.B. beim Thermal-




*Management.“ – Simon Treiber,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Berger S2B GmbH*

„Moderne Mess- und Prüftechnik hilft, die hohen Qualitätsanforderungen im Bereich der New Mobility zu erfüllen. Der optimale Einsatz lässt sich am besten Face-to-Face klären.“ –



Lukas Roth, Geschäftsführer,
TENTA Vision GmbH

 Battery Packs schnell produzieren

 Mehr zu den Themen Isolieren, Feuerschutz und Dämmen

 Weitere aktuelle Infos

 DICHT!digital: **Zum Lösungspartner**

 DICHT!digital: **Zum Lösungspartner**

und Fragestellungen, die zukünftig die unterschiedlichen Berufsbilder rund ums Kleben verändern werden. Interessant war auch die Frage, warum früher bewährte Technologien ohne erkennbaren Grund in Vergessenheit geraten sind. Eine Antwort gab es nicht wirklich, aber die Diskussion machte nachdenklich, warum wir bei der Suche nach immer neuen Lösungen bewährte anscheinend schnell vergessen.

„Das Potenzial moderner Bauteil- und Dichtungsbeschichtungen für New Mobility-Fragestellungen ist größer als allgemein angenommen. Ein Beispiel sind neue leitfähige

Beschichtungen.“ – Carsten Ebert, technischer Leiter, OVE Plasmatec GmbH



Weitere Informationen zum Beschichten von Dichtungen



DICHT!digital: **Zum Lösungspartner**

„Die Exzenterschneckenpumpe ist auch für Dosierlösungen im Bereich der New Mobility eine bewährte und unverzichtbare Technologie.“ –

Matthias Oberhofer, Business Development Manager, ViscoTec Pumpen- u. Dosiertechnik GmbH



Dosieranwendungen in der E-Mobilität



DICHT!digital: **Zum Lösungspartner**

„Auch bei New Mobility gilt: Je früher Lösungsanbieter technologieoffen eingebunden werden, umso besser sind die Ergebnisse. Lösungen, die später auf

Basis des automatisierten Auftrags von Klebebändern realisiert werden, zeigen dies immer wieder.“ – Peter Weber, Vertrieb, Vulkan Technic GmbH



Weitere Informationen

Zentrales Thema im Bar-Camp Dichten war das Themen „Brennstoffzelle“ – insbesondere unter dem Aspekt, dass vieles noch ungeklärt ist und ein Orientierungsrahmen für technische Entwicklungen, an denen teilweise noch geforscht wird, fehlt. Dabei kam man hier – wie auch bei der Podiumsdiskussion – oft an den Punkt: Henne oder Ei. Begann die Diskussion zunächst mit dem pragmatischen Thema, wie wir steigenden Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen aus dem Bereich Dichten. Kleben. Polymer., beim autonomen Fahren Rechnung tragen können, wurde das Thema schnell größer, wie wir überhaupt Transformation gestalten – gemeinsam oder jedes Unternehmen für sich und wie Transformation bei unklaren Rahmenbedingungen überhaupt passiert. Dabei wurde auch ein Aspekt aus einem Bar-Camp wieder aufgegriffen. Viele wollen schnelle Lösungen, auf der anderen Seite müssen technische Entwicklungen bei aller Geschwindigkeit auch einen Return-of-Investment anbieten. Damit steigt die Bedeutung von Entwicklungspartnerschaften und Kooperationen. Solche Lösungen werden aber oft mit dem Wunsch nach Wettbewerbsvorteilen verbunden und mit Geheimhaltungserklärungen abgesichert. Jedes Unternehmen will seine Nase vorne haben. Ob so aber – größer betrachtet – Fortschritt entsteht, ist fraglich. Zumal ja auch alle Ressourcen für die Transformation zur New Mobility begrenzt sind. Und so war die Diskussion schnell bei der Entwicklung von der linearen zur Kreislaufwirtschaft.

Fazit

Das neue Veranstaltungskonzept hat funktioniert. Es wurde viel diskutiert, sensibilisiert und reflektiert und es wurden persönliche Netzwerke gepflegt und erweitert. Es wurde deutlich, dass – gerade bei den großen Umbrüchen wie im Bereich der New Mobility und bei unklaren Rahmenbedingungen – Raum für den Austausch unter Expert:innen wichtig ist und intensiv genutzt wird. Die technischen Entwicklungen werden nicht reichen, engagierte, gut ausgebildete und offene Menschen, die gemeinsam – zum Teil in neuen Formen – an Projekten im Bereich New Mobility arbeiten, sind mindestens genau so wichtig.

Weitere Informationen

ISGATEC GmbH
www.isgatec.com



Von Holger Best,
Content Manager